

Aktualitäten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **39 (1966)**

Heft 3

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AKTUALITÄTEN

FRÜHLINGSSKIWANDERN

Hier sei dem ursprünglichen, gesundheitlich bekömmlichen Skiwandern, wie es von Anbeginn an zur Grundlage aller skisportlichen Betätigung gehörte, das empfehlende Wort gesprochen. Gerade im Frühling, wenn Sulzschnee lockt und die Natur sich wieder zu beleben beginnt, wird solches Wandern zum besondern Genuss. Es muss ja nicht immer um Wettkampf, um Superlative des Leistungssports gehen. Und wenn etwa auch Derartiges in den nachfolgend vermerkten Skitagen und Skiwochen inbegriffen ist, so möchten wir hier nicht darauf die Betonung legen, sondern vielmehr auf jene andern, skiwandersportlichen Möglichkeiten, die sich in diesen Veranstaltungen zweifellos bieten. Solches wird an dem Zweitage-Gebirgsskilauf Obersimmental der Fall sein, der am Wochenende vom 12./13. März in Lenk im Simmental durchgeführt wird. Auch der Jugendskitag der Landschaft Davos am 13. März dürfte nicht nur auf Skikanonlein ausgerichtet sein. Und im Frühlingsskilauf, wie er dann für den April in Adelboden, in Pontresina oder in Zermatt und Saas Fee angesagt ist, wo auch die Zermatter und Saas-Feer Skihochtourenwochen veranstaltet werden, wird der eigentliche Skiwanderer auch auf seine Rechnung kommen. Ebenso an den Osterskitagen, die vom 8. bis 11. April in Flims Waldhaus ihre 15. Auflage erleben, oder an den Internationalen Skiwochen der Waadtländer Alpen, die vom 10. bis 18. April in Les Diablerets, Leysin und Les Mosses zur Durchführung gelangen, oder schliesslich an den Hochgebirgsskiwochen, die vom Centre d'alpinisme et de ski im Walliser Bergdorf La Fouly im Val Ferret während des Monats April organisiert werden.

KURORTE PROJEKTIEREN

Der Hotelier-Verein Mürren hat von einem Architekten in Bern kürzlich ein generelles Projekt für ein hochalpines Sonnen- und Hallenbad ausarbeiten lassen, das nun so weit gediehen ist, dass es den Verantwortlichen und Interessenten des Fremdenverkehrs in Mürren vorgelegt werden konnte. Die neue Badeanlage, die den Gästen das ganze Jahr zur Verfügung stehen wird, soll laut Empfehlung des Projektverfassers in die durch Allmendhubel und Palace-Hotel geschützte nordwestliche Ecke des Eisbahngeländes zu stehen kommen, wo im Sommer Liegewiesen und Tennisplätze das Bad umgeben werden. Das Bassin soll bei einem Ausmass von 10 auf 16 1/2 Meter 286 Kubikmeter Wasser enthalten. Das über dreifachen Schiebefenstern von hinten nach vorne hochgezogene Dach gibt den Badenden den Blick auf das grossartige Berner Alpenpanorama frei. — Im Walliser Gletscherdorf Saas Fee hat man um die Konzession für die erste Etappe einer neuen Bahn nachgesucht, die von Saas Fee in drei Sektionen den Gipfel des Feekopfes erreichen soll. Während die erste Sektion zum Egginerjoch auf 2900 Meter Höhe führen wird, soll die zweite 3600 Meter hoch am Hinterallalin und die dritte Sektion 3900 Meter hoch auf dem Feekopf enden. Ist die Bahn einmal vollendet, so wird der Feegletscher dem Skifahrer den ganzen Sommer über ideale Verhältnisse bieten. Aber auch schon die erste Etappe erschliesst mit dem Egginergebiet ein hochalpines Skigelände von einzigartiger Vielseitigkeit und Grossartigkeit. — Auch der Waadtländer Höhenkurort Les Diablerets hat seine Anliegen und Projekte. Am Diableretsgletscher, auf einer Höhe von nahezu 3000 Metern, baut man zurzeit ein Panoramarestaurant, das 200 Gästen Platz und eine unvergleichliche Aussicht auf die höchsten Gipfel der Alpen anbieten wird. Man hofft, diesen Stützpunkt für überaus lohnende Bergtouren noch in diesem Jahre eröffnen zu können. Ebenfalls noch in diesem Jahre dürfte in Les Diablerets womöglich ein erstes Kino entstehen, womit nicht etwa eine Entwicklung zum Mondänen eingeleitet werden soll, dem ja dieser Touristen- und Kurort nach wie vor abhold ist. Und schliesslich soll in diesem Frühjahr ein generationenalter Wunsch in Erfüllung gehen, indem der geplante Ausbau der ersten vier Kilometer der im ganzen 16,7 Kilometer langen Passstrasse über den 1732 Meter

hohen Col de la Croix, die von Villars nach Les Diablerets führt, in Angriff genommen werden kann. Der erste kantonale Kredit in der Höhe von über vier Millionen Franken hierfür ist vom Grossen Rat gesprochen. Der Ausbau dieser Strasse auf eine Breite von sechs Metern ist ein Unternehmen, das gleichermassen für Villars, für Les Diablerets wie für Gstaad seine touristischen Früchte tragen wird.

FÖRDERUNG VON FERIEN IM FAMILIENKREIS

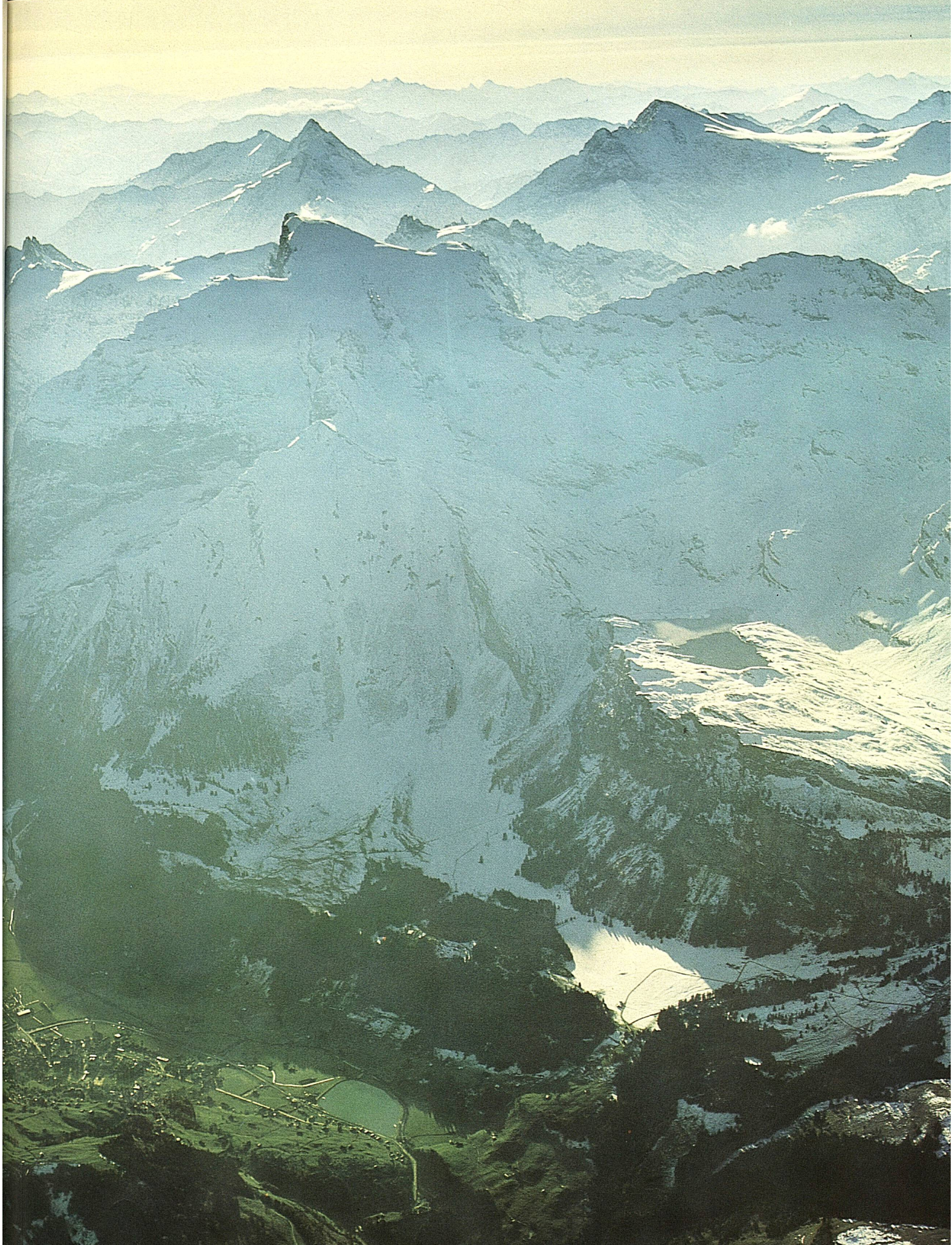
Die Schweizer Reisekasse hat sich der sympathischen Idee verschrieben, Familien, die es ohne Hilfe kaum oder gar nicht tun könnten, zu Ferien im Familienkreis zu verhelfen. Das trefflich ausgeklügelte und eingespielte System für diese Aktionen hat sich vorzüglich bewährt. Das Ferienhilfswerk für kinderreiche Familien, die Aktion « Verbilligte Ferienwohnungen » sind mit ihren sehr erfolgreichen Leistungen zu einem sowohl sozial als auch touristisch ins Gewicht fallenden Faktor geworden. Eine segensreich wirkende Frucht solcher Bestrebungen ist das überaus reizvoll gelegene, freundlich und gastlich eingerichtete Feriendorf Albonago am Monte Brè über Lugano, das schon mancher Familie zum erstmalig erlebten Familienferienparadies wurde. Und nun hat die Schweizer Reisekasse die löbliche Absicht, ein zweites derartiges Feriendorf zu erstellen. Es soll in Leysin gebaut werden, dem Waadtländer Höhenkurort, der zu einem Zentrum des sozialen Tourismus ausgestaltet und dank seiner unvergleichlichen, klimatisch bevorzugten Lage zum Familienferienplatz par excellence geradezu prädestiniert ist.

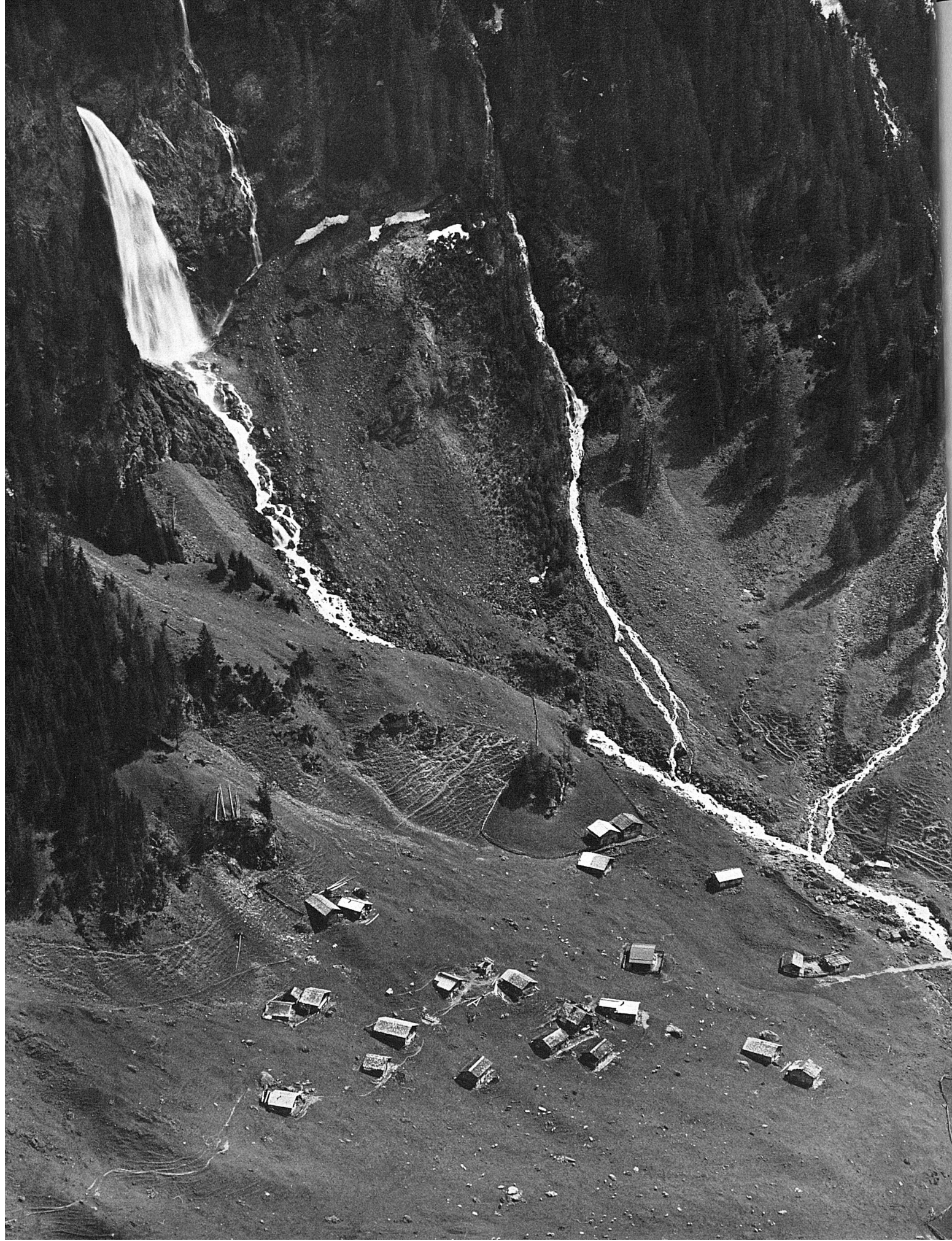
Im duftigen Blau eines Frühlingsskitages liegt das Titlismassiv über dem Talboden des zentralschweizerischen Winter- und Sommerkurortes Engelberg. Den Titlis selbst erkennen wir mit seiner nach links steil abfallenden Wand in der linken oberen Bildhälfte, der Pyramide des Fleckistocks vorgelagert. Rechts vom Titlis der Kleintitlis, dahinter die Fünffingerstöcke. Rechts vom Kleintitlis der breite Rücken des Reissend Nollen, darüber das Sustenhorn. Auf sonnenbeschienener, verschneiter Bergterrasse liegt rechts der Bildmitte der Trübsee mit dem Ausgangspunkt der Titlisbahn. In der Ferne Berninamassiv, Gotthardgebiet und Teile der Walliser Alpen. Flugbild Giegel SVZ

Par une belle matinée de printemps, encore propice au ski, le massif du Titlis se dresse au-dessus d'Engelberg, la célèbre station d'hiver et d'été de la Suisse centrale. A gauche, on reconnaît le Titlis à sa paroi abrupte, couronnée d'un léger nuage, au-dessous de la pyramide du Fleckistock. A droite du sommet, le Petit-Titlis et, derrière, le groupe des Fünffingerstöcke. A droite du Petit-Titlis, la longue arête du Reissend Nollen, dominée à l'arrière-plan par le Sustenhorn. A droite de la photo, la terrasse ensoleillée dans laquelle est enchassé le Trübsee, point de départ du chemin de fer du Titlis. A l'horizon: les massifs de la Bernina et du Gotthard et une partie des Alpes valaisannes.

Un aereo azzurrino da giornata primaverile, che invita a una corsa sugli sci, bagna il massiccio del Titlis, incombente sul fondo valle, dove si trova Engelberg, stazione climatica estiva ed invernale della Svizzera centrale. A sinistra, nella metà superiore dell'immagine, è riconoscibile il Titlis, dalla parete a picco che volge a sinistra, cui fa da sfondo la piramide del Fleckistock.

In the fragile blue of a skiing day in spring, the Titlis massif above the valley sheltering the Central Swiss winter and summer resort of Engelberg. We can distinguish the Titlis itself with its sheer rampart, visible upper left in the picture, projecting in front of the pyramid formation of the Fleckistock. To the right of the Titlis, the Kleintitlis, farther behind, the Fünffingerstöcke. To the right of the Kleintitlis, the broad back of the Reissend Nollen, above it, the Sustenhorn. On a sunny, snow-covered mountain ledge, centre right, is the Trübsee with the point of departure of the Titlis railway. In the distance, the Bernina massif, the Gotthard region and parts of the Valais Alps.





Nachdem im Engadin am 1. März mit dem Volksfest «Chalanda Marz» der Winter folkloristisch – zumeist aber noch nicht atmosphärisch – verabschiedet ist, wird auch an andern Orten unseres Landes dem Lenz in traditioneller Festlichkeit ein Willkommen geboten. Im tessinischen Ascona ist es der Dorfheilige Sankt Joseph, dessen Namenstag zum Anlass einer originellen Feier genommen wird. Zwar ist dieser Namenstag der 19. März. Aber am 20. März, an dem man daselbst dieses Jahr das St.-Josephs-Fest feiert, werden die San-Giuseppe-Küchlein, die zur Verteilung gelangen, nicht minder gut schmecken. Ist es doch ein Sonntag, und da wird sich darum auch die Prozession in um so feierlicherem Ambiente abspielen. – Ein ursprüngliches Frühlingsfest, ein Kehraus für den Winter, ist auch die Groppenfastnacht in Ermatingen am Untersee, die dieses Jahr zum 551. Male gefeiert wird (13. März). Eigentlich ein Fest der Fischer – Groppen nennt man den Kaulkopf, *Cottus gobio* –, hat sich dieser Brauch zu einem allgemeinen Volksfest erweitert, dessen farbenprächtiger Umzug neben maskierten Gruppen, neben einer Fischküche und dem Bild eines riesigen Groppen auch durch Blumenwagen und Kindergruppen frühlingshafte Akzente erhält. Im Jahre 1415 – weiss eine Sage zu erzählen – sei der Gegenpapst Johannes XIII. auf der Flucht vom Konzil in Konstanz, als Bote verkleidet, mit dem damals im Untersee noch reichlich vorhandenen Groppen gepflegt worden. Zum Dank dafür habe er den Ermatingern das Recht verliehen, mitten in der Fastenzeit die Groppenfastnacht zu feiern.

KIRCHLICHES BRAUCHTUM IN DER PASSIONS- UND OSTERZEIT

Die Passions- und Osterzeit findet im kirchlichen Brauchtum seit jeher eine besondere Ausprägung. Durch grosse Prozessionen, die viel Anziehungskraft auszuüben pflegen, tritt da vor allem das südtessinische Mendrisio in Erscheinung. Am Abend des Gründonnerstags (7. April) wird mit feierlichem Gepränge der Gang Christi nach Golgatha dargestellt. Christus, Maria, Soldaten mit grossem Gefolge versinnbildlichen das Passionsgeschehen. In Form eines liturgischen Lichterumgangs wird dann die abendliche Karfreitagsprozession (8. April) begangen. – Zweifelloso kirchlichen Ursprungs ist auch die Osterspende, ein alter Brauch, der an Ostern vornehmlich im Wallis durch Verteilung von gesegnetem Brot und andern Esswaren – vorab an die Kinder – heimisch ist. So erhalten beispielsweise in Ferden im Lötschental am Ostermontag (11. April) die an der Osterspende teilnehmenden Einwohner aufgrund einer alten Stiftung im Gemeindehaus Brot, Zieger und Wein gespendet.

◀ *Im östlichen Anstieg zum Klausenpass unterhalb der Passhöhe
Le col du Klausen, un peu au-dessous du point culminant
Sul versante orientale del passo del Klausen, in prossimità del culmine
On the eastern side of Klausen Pass. Photo F. Engesser*

EIN NATIONALPARKZENTRUM

Es soll in nächster Zeit eine «Stiftung Pro Nationalpark» errichtet werden, in der vor allem die drei Träger des Nationalparks – die Eidgenossenschaft, der Schweizerische Bund für Naturschutz und die Schweizerische Naturforschende Gesellschaft – beteiligt sind. Diese Stiftung verfolgt den Zweck, ein Nationalparkzentrum zu schaffen und zu unterhalten, das eine Auskunftsstelle, die Parkverwaltung, einen Ausstellungsraum für Sammlungen zur Fauna, Flora, Geologie usw. des Parks sowie eine Bibliothek, einen Vortragssaal und ein Laboratorium enthalten wird. Als Standort des neuen Gebäudes ist Zernez im Engadin vorgesehen. Die Finanzierung, die rund eine Million Franken beansprucht, ist bis auf einen relativ bescheidenen, wohl ohne Schwierigkeiten aufzubringenden Restbetrag unter Dach. Der Gedanke eines solchen Nationalparkzentrums drängte sich der Eidgenössischen Nationalpark-Kommission auf durch das zunehmende Interesse aus allen Kreisen der Bevölkerung und namentlich auch ausländischer Touristen am Schweizerischen Nationalpark, aber auch durch den Ausbau der wissenschaftlichen Forschung in diesem Naturschutzgebiet, der eine solche Stätte in geographischer Nähe nur förderlich sein kann.

Das alte Jurastädtchen Romainmôtier, dessen im 10./11. Jahrhundert erbaute, später durch Vorhallen erweiterte ehemalige Klosterkirche zu den kunstgeschichtlich bedeutendsten Baudenkmalern der Schweiz gehört, unternimmt schätzenswerte Anstrengungen, wieder zu einer Bedeutung zu gelangen, die der ehrwürdigen früheren Vergangenheit dieser einstigen Kulturstätte einigermaßen entspricht. Einen Anlass hierfür bot der Umstand, dass sich das alte Priorhaus, das sich ein Journalistenehepaar als Wohnsitz erkoren hatte, bei Restaurationsarbeiten, für welche die kunstliebenden Bewohner der Propstei wirksame Hilfe von Bund, Kanton Waadt und Heimatschutz erhielten, immer mehr als eine bau- und kulturhistorische Kostbarkeit erwies. Die Renovation wurde systematisch weitergeführt, und heute ist ein erstaunlicher Teil des Werkes vollendet oder der Vollendung nahe. Ihr Ziel ist nicht die Schaffung eines Museums, sondern die kulturelle und wirtschaftliche Belebung Romainmôtiers und seines früher zum Kloster gehörenden Schlosses. Dieses soll zu einem Zentrum geistlicher, künstlerischer, kultureller und geschäftlicher Begegnungen ausgestaltet werden. Das wertvolle Unternehmen findet seine erfreuliche Parallele, Ergänzung und ideale Unterstützung durch die seit einiger Zeit namentlich vom Pfarrer und einem Lehrer des Ortes aktivierten Bestrebungen, das geistige und musikalische Leben der Gemeinde zu fördern. Führt all dies zu dem erwünschten Erfolg, so wird Romainmôtier, das abseits der grossen Verkehrswege liegt, in kultureller Hinsicht nicht mehr abseits sein.

EIN NEUES NATURRESERVAT IN DER WAADT

Oben im Vallon de Nant über Bex, auf 1255 Meter Höhe, liegt inmitten eines grossartigen Hochgebirgspanoramas der Ort Pont de Nant. Dem Bergwanderer und Freund unverbildeter Natur ist diese unberührte Gegend nicht nur als ein Stützpunkt für lohnende Bergbesteigungen in den Waadtländer Alpen bekannt, sondern auch als hochinteressanter und überaus reizvoller Alpenpflanzengarten. Hier soll nun gleichsam ein «natürliches Laboratorium» entstehen, indem ein Territorium im Ausmass von rund 15 Quadratkilometern unter Naturschutz gestellt wird. Zur Sicherung des neugeschaffenen Naturreservates wird der Kanton Waadt der Gemeinde Bex während 50 Jahren eine jährliche Entschädigung von 20 000 Franken entrichten, und der waadtländische Bund für Naturschutz seinerseits zahlt einen Betrag von einer Viertelmillion.

DENKMALSCHUTZ IM TESSIN

Im Tessin werden die Interessen für die Anliegen des Heimat- und Denkmalschutzes immer lebendiger. So soll von den zuständigen Kantonsbehörden dem touristisch berühmten, malerisch über dem Luganersee gelegenen Morcote ein Beitrag von nahezu einer Viertelmillion Franken zugesprochen werden, damit um die Kirche von Santa Maria al Sasso eine Schutzzone errichtet werden kann. Auch die Tessiner Kommission für Denkmalschutz hat sich ein reiches Pensum auf sein Aktionsprogramm 1966 gesetzt. Wenn wir die vorgesehenen Renovationsarbeiten an den Kirchen von San Pietro in Biasca und San Simone in Preonzo bei Bellinzona, an den Gotteshäusern in Lumino ebenfalls bei Bellinzona und Palagnedra im Centovalli, an der Collegiata in Bellinzona und dem Landvogtshaus in Rivera hier herausgreifen, so ist damit nur ein Teil der wertvollen Bestrebungen angedeutet, die auch in touristischer Hinsicht von Bedeutung sind. Dazu kommen ansehnliche Restaurationsprojekte, vor allem für die Kirchen San Francesco in Locarno, Santa Croce in Riva San Vitale, San Vittore in Muralto und für den alten Gerichtssaal in Lottigna, dem Hauptort des Blenioales. Der jährliche Kredit von 300 000 Franken, der dieser Kommission für die Restaurierung von Kunstdenkmälern und geschichtlich interessanten Bauten zur Verfügung steht, kann für besonders wichtige Unternehmungen vom Grossen Rat noch erhöht werden.

Bunt ist die stoffliche und thematische Auswahl, die sich im Berichtsmonat in Ausstellungen und Messen darbietet. Die 11. Internationale Gasturbinen-Konferenz, die Mitte März in Zürich abgehalten wird, ist verbunden mit einer Gasturbinen-Ausstellung, die vom 15. bis 17. März auf Zürichseeschiffen stattfindet, welche am Bürkliplatz vor Anker liegen. Das Schiff hat sich in Zürich bereits seit Jahren als attraktiver Ausstellungsraum bewährt. Dem Schiff als Thema gehört auch die Ausstellung, die ab 20. März unter dem Signum «Schweizer Marine – Modelle, Pläne, Bilder und Dokumente» im Helmhaus in Zürich geöffnet ist und bis Ende April dauert. Von grösserem Ausmass ist die Schweizerische Importmesse, die nun zum siebenten Male in Zürich durchgeführt und vom 25. März bis 3. April das Hallenstadion und die Züsä-Hallen bevölkern wird. Ebenfalls am 25. März öffnet das Zürcher Kunstgewerbemuseum seine Tore zu einer Ausstellung von Werbegraphik in den Vereinigten Staaten. Veranstaltet vom Type Club New York, wird diese «Type Directors Show» bis am 16. April zu besichtigen sein. «Gewa» nennt sich die jährliche Gewerbe- und Handelsausstellung, die in den Tagen vom 26. März bis 3. April das Bodenseestädtchen Kreuzlingen zu einem auch touristisch abgestimmten Sammelpunkt nicht nur der fachlich interessierten Kreise werden lässt. Im Hotel Kolping in Luzern gibt am 27. März die jährlich wiederkehrende Frühjahrs-Briefmarkenbörse den Philatelisten ein zweifellos ergiebiges Stelldichein. Einen originellen Ausstellungsgedanken verwirklicht Luzern im Verkehrshaus der Schweiz: den «Autohupen von gestern bis heute» ist hier bis zum 10. April eine Sonderschau eingeräumt – ein Stücklein neuerer Kulturhistorie auf einem ausgefallenen, aber köstlichen Teilgebiet! Im Thunerhof in Thun ist vom 3. bis 24. April eine Ausstellung von byzantinischer Kunst zu sehen.

KONGRESSE, TAGUNGEN, KONFERENZEN

Davos hat sich ein interessantes und erfolgreiches Mittel geschaffen, seine Wintersaison in ergiebiger Weise zu verlängern: den Internationalen Ärztekongress. Dieses Jahr vereinigt der Kongress die internationale Ärzteschaft in den Tagen vom 14. bis 26. März zu reichhaltiger Tagungsarbeit, die in Vorträgen, Demonstrationen, Vorführung von Filmen usw. allerlei medizinische Themen behandelt. Der Wintersportplatz aber wartet natürlich auch mit sportlicher Abwechslung für die Kongressteilnehmer auf. So werden – man darf bereits sagen: traditionsgemäss – am 18. März die Schlittelmeisterschaften, am 25. März die Skimeisterschaften des Ärztekongresses zum Austrag gelangen. – Während sich in Zürich Mitte März die Gasturbinen-Fachleute zur 11. Internationalen Konferenz versammeln, geht in Genf ebenfalls auf internationalem Plan eine grossmensurierte Aeronautische Konferenz vor sich, die vom 14. März bis zum 14. Mai die Fachwelt mit den wichtigen internationalen Luftfahrtsproblemen konfrontiert. – Das Goetheanum in Dornach vereinigt seine weltweite Gemeinde vom Palmsonntag bis Ostermontag (5. bis 11. April) zu seiner jährlichen Ostertagung.

DIE SCHWEIZ IM EUROPABUS-NETZ

Die Institution der Europabusse ist nun nahezu anderthalb Jahrzehnte alt. Ihr lag der Gedanke zugrunde, die bestehenden Schienenstränge durch ein Netz touristischer Autobuslinien sinnvoll zu ergänzen. Die Institution hat sich erfreulich bewährt. Auch unser Land hat seinen bemerkenswerten Anteil daran. Dieser Anteil liegt, da ja die Schweizerischen Bundesbahnen keine eigenen Autocars besitzen, in der Hand der PTT, die mit folgenden, vorwiegend touristischen, im Sommer regelmässig befahrenen Linien den Anschluss an das internationale Netz herstellen: München–St. Moritz–Lugano–Stresa; Montreux–Interlaken–Luzern–Zürich–Freudenstadt–Frankfurt am Main; Chur–Julierpass–St. Moritz–Ofenberg–Stelvio–Bolzano. Das Europabus-Programm 1966 hat nun eine wesentliche Erweiterung erfahren, indem es um 17 Linien auf total 153 Dienste vermehrt wird, wodurch das Netz sich um 15000 auf 100000 Kilometer ausdehnt.

NEUERUNG BEI DER SWISSAIR

Die Swissair ist ermächtigt und im Begriff, ein zweites Flugzeug vom Typ DC-8-62 anzuschaffen, nachdem eine erste Einheit des Modells 62 bereits vor einiger Zeit in Auftrag gegeben worden ist. Dieses neue Douglas-Strahlverkehrsflugzeug mit verlängertem Rumpf wird rund

50 Sitzplätze mehr aufweisen und über eine erheblich grössere Reichweite verfügen als die ersten DC-8-Maschinen der Serie 30. Die Swissair wird die beiden DC-8-52 mit einfachen Strahltriebwerken, die durch die neuen Flugzeuge ersetzt werden, an die Deutsche Gesellschaft für Bedarfsluftverkehr Südflug AG in Stuttgart verkaufen. Sie sollen der Käuferin übergeben werden, sobald die Maschinen eingetroffen sind. Das wird voraussichtlich im Frühjahr 1967 geschehen. Aber ein neuer Schritt zur Standardisierung des Flugmaterials ist damit getan. Alle ihre DC-8-Flugzeuge werden dann über die gleichen Doppelstromtriebwerke verfügen.

Föhntag über dem Pilatus mit Sicht auf die Kette des Titlis. Im Blickfeld eine Bergdohle. Es ist die grosse Zeit des Frühlingsskifahrens, langer sonniger Tage, da uns das Erlebnis von Winter und Frühling in wenigen Wegstunden zuteil werden kann. Photo Giegel SFZ

Jour de fœhn au Pilate. Un choucas joue dans le vent sur la toile de fond de la chaîne du Titlis. C'est la grande époque du ski de printemps, des longs jours ensoleillés; en quelques heures on passe de l'hiver à la saison du renouveau.

La catena del Titlis vista dal Pilatus in una giornata di favonio. Nel cielo aleggia una taccola. È l'epoca delle escursioni sciatorie primaverili, delle lunghe giornate solatie, della possibile esperienza – in poche ore di cammino – della temperie di due stagioni: l'inverno e la primavera.

A mountain jack-daw eyes a southern wind blowing over the Pilatus with a view across Titlis Range. It is ideal for skiing; long sunny days which make us think of both the cold dark winter of yesterday and the warmth of spring in the extended hours of day-light.

DIE BLUMENWIESE VON ARCEGNO

*Die Wiese, die wir Blumenwiese nennen
– wer uns gut kennt, weiss, wo am Berg sie liegt –,
sah letzten Frühling rings die Wälder brennen.
Das Wasser war im trocknen Grund versiegt.*

*Noch harrt, da ich dies schreibe, Schnee zu Häupten
der Bäume und der Häuser in der Stadt,
indes in Kürze von safranbestäubten
Krokus' die Wiese zarten Schimmer hat.*

*Kennt ihr Arcegno an der obern Strasse?
Die Dornenkrone auf dem Kuppengrat?
Hier fand ich einst die eignen goldenen Masse
für unsern stillen Wald- und Felsenstaat.*

*In dieser Erde ruben Freunde. Viele,
die sie begruben, sind mit ihnen tot.
Sie schlafen aus an irgendeinem Ziele.
Doch damals assen wir vom selben Brot.*

*Und tranken Wein aus schweren, kühlen Krügen,
in denen nichts zuletzt als Heimweh war,
und wie die Vögel in geheimen Zügen
sind seitdem manche da im frühen Jahr.*

*Wir hören Wasser aus den Kenneln rinnen
und reisen wieder wie auf jungem Schub,
als riefen helle Glocken uns tief innen,
der Blumenwiese von Arcegno zu.*

ALBERT EHRSIMANN



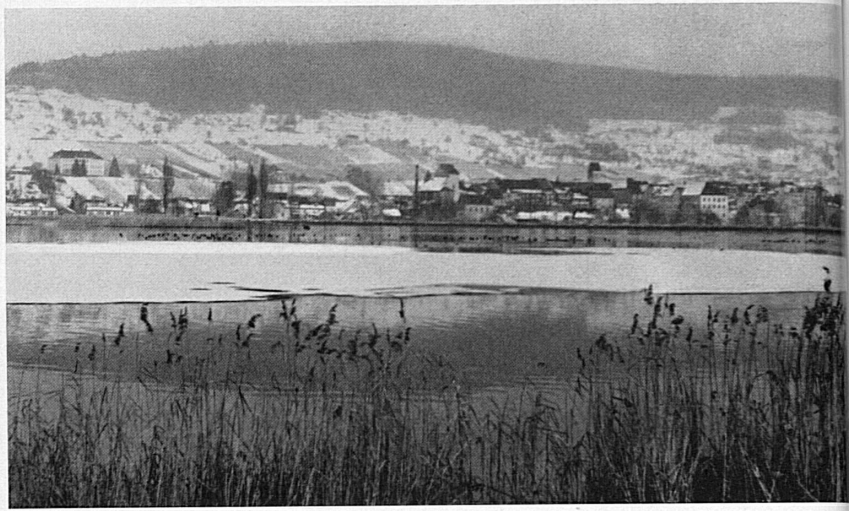
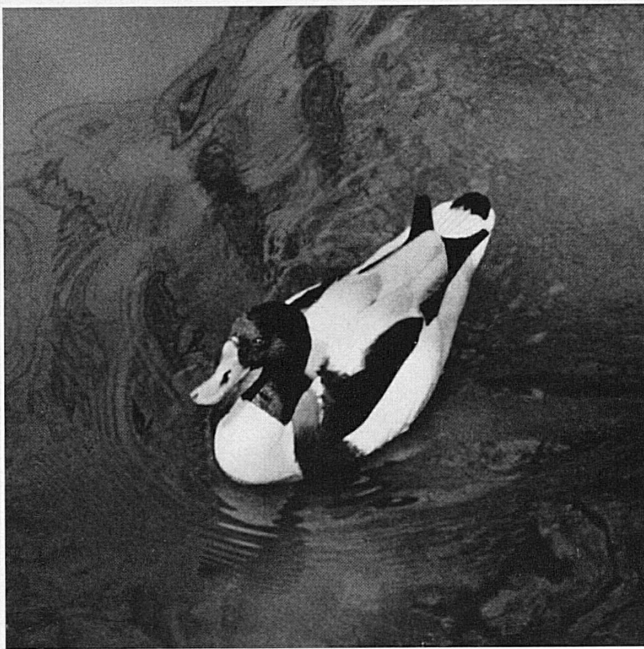
DER KLINGNAUER STAUSEE – EIN VOGELPARADIES

In Mitteleuropa gelangte ein Stausee als Überwinterungsplatz nordischer Enten zu grosser Berühmtheit; er ergab sich aus der Stauung der Aare zwischen Döttingen und Koblenz. Oft sind dort gleichzeitig Tausende von Schwimmvögeln beisammen, verschiedene Arten von Gründel- und Tauchenten mitteleuropäischer und nordischer Herkunft. Um diese Jahreszeit findet bei ihnen die Verlobung statt. Die farbenprächtigen Erpel (Männchen) zeigen sich dann im schönsten Schmuck. Nicht weniger Interesse erwecken aber die auf dem Frühjahrs- und Herbstzug durchziehenden und rastenden Schnepfenvögel und Strandläufer. Unter den mannigfaltigen Arten wurde im Klingnauer Stausee Anno 1958 sogar der Graubruststrandläufer aus Amerika als Irrgast beobachtet. Innert weniger Jahre hat man in diesen Wassern und dem angrenzenden Gelände weit über zweihundert verschiedene Vogelarten registriert, und deshalb ist es kein Wunder, dass ornithologische Gesellschaften aus allen Landesteilen

der Schweiz, ja sogar aus dem Ausland, an den Klingnauer Stausee strömen, um seine lebendigen Schönheiten zu geniessen und vor allem die Naturkenntnisse zu bereichern. ▶

Im oberen Teil beherbergt der Stausee auch einen grösseren zusammenhängenden, dichten Rohrwald, der nicht nur verschiedenen einheimischen Sumpf- und Teichvögeln als Brut- und Nährbiotop dient, sondern auch unzähligen Arten von Durchzüglern auf langer Reise willkommenen Unterschlupf bietet. An seinem unteren Ende zwischen Aare und Rhein stehen Auenwälder mit alten Flussläufen unter Schutz. Der rund vier Kilometer lange Stausee liegt in eine liebliche Landschaft eingebettet und schenkt somit nicht nur dem Vogelkundigen stets dankbare Ausflugsziele. Ruhe und Ordnung sollen aber in seinem Bereich jedem Besucher höchstes Gebot sein.

Bildbericht Georg Mächler



Der Klingnauer Stausee im Winter mit seinen von Schnee und Eis bedeckten Sandbänken. — Le lac artificiel de Klingnau en hiver. Les bancs de sable sont recouverts de neige et de glace. — Veduta invernale del laghetto artificiale di Klingnau. Neve e ghiaccio ricoprono i suoi banchi di sabbia. — The Klingnau Reservoir in winter with its sandbanks covered with snow and ice. ▶

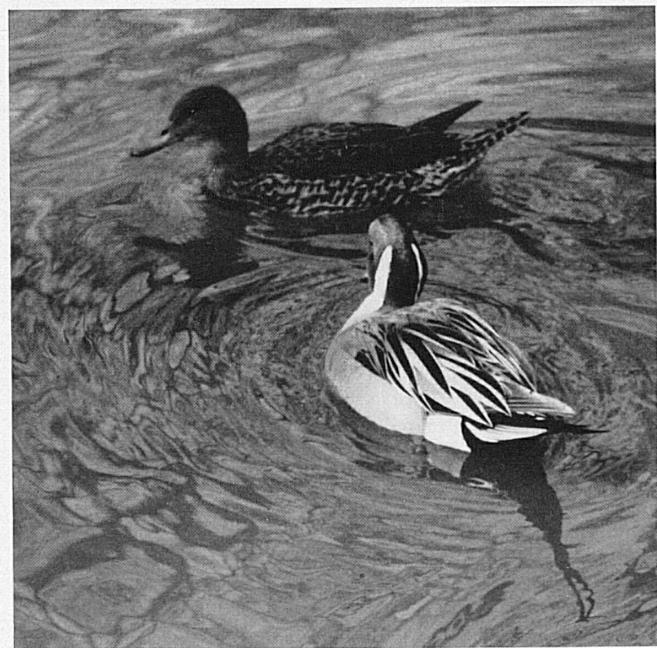


▶ Nicht selten zeigt sich im Klingnauer Stausee die Brandente (Gründelente), eine Meeresküstenbewohnerin. — Le tadorne, canard à bec rouge et à plumage multicolore; cet oiseau maritime fait de fréquentes apparitions sur les eaux de Klingnau. — La volpoca, abitatrice delle coste marittime, si mostra non di rado nelle acque del laghetto artificiale di Klingnau. — The sheldrake, a denizen of the seacoasts, is frequently to be seen in the Klingnau Reservoir.

Im dichten Rohr brütet die Zwergrohrdommel. — Le butor blongios ou blongios nain couve à l'abri des roseaux. — Il tarabusino nidifica nel fitto dei canneti. — The bittern nests in the dense reeds. ▶

DER KLINGNAUER STAUSEE, NATURSCHUTZRESERVAT UND VOGELPARADIES
LE BASSIN ARTIFICIEL DE KLINGNAU EST PROTÉGÉ;
C'EST UN PARADIS POUR LES OISEAUX ET POUR LES ORNITHOLOGUES
IL LAGHETTO DI KLINGNAU, RISERVA VIGILATA DALLA SOCIETÀ PER LA
PROTEZIONE DELLE BELLEZZE NATURALI, È UN PARADISO DELL'AVIFAUNA
THE KLINGNAU RESERVOIR, WILDLIFE PRESERVE AND BIRD PARADISE

◀ Der Dunkle Wasserläufer im Sommerkleid auf seinem Durchzug bei Klingnau. — Le chevalier arlequin — bel échassier — dans sa parure d'été. — Piviere in livrea estiva, di passo a Klingnau. — The dark tern in its summer plumage during migration near Klingnau.



◀ Spiessentenpaar, rechts der Erpel. — Un couple de canards pilets (le mâle à droite). — Coppia di codoni; a destra, il maschio. — Pair of mallards, right the drake. Photos Mächler

Das malerische Städtchen Klingnau mit spätgotischer Kirche und Schloss, dahinter der zum See gestaute Aarelauf. — La pittoresque cité de Klingnau, avec son église gothique et son château. À l'arrière-plan: le lac artificiel formé par l'Aar. — La borgata pittoresca di Klingnau. Vanta una chiesa tardo gotica e un castello. Sullo sfondo, il laghetto artificiale ottenuto sbarrando il corso dell'Aar. — The picturesque village of Klingnau with its Late Gothic church and castle, in the background, the lake formed by the dam across the river Aare. Photo Kirchgraber ▶



Schweizerische Verkehrszentrale



*Skispringen ist ein Sport, den man
den Könnern überlassen kann.*

Die Schaufenster der Schweizerischen Kreditanstalt an der Bahnhofstrasse in Zürich stehen traditionsgemäss der Schweizerischen Verkehrszentrale zweimal jährlich für Werbezwecke zur Verfügung. Die letzte Winterschau, welche 16 Fenster umfasste, zeigte eine Reihe von witzigen Ratschlägen zur Verbringung geruhsamer Ferien in Schnee und Sonne. Graphisch hatte sie Gérard Miedinger gestaltet, die Photomontagen stammten aus dem Atelier Michael Wolgensinger. Der vor kurzem verstorbene Lyriker Fridolin Tschudi verfasste in seinem unverkennbaren humoristisch beschwingten Stil einprägsame Zweizeiler. Diese für die Schweizerische Verkehrszentrale geschaffenen Texte – eine der letzten Arbeiten Fridolin Tschudis – ergaben mit den originellen Bildkompositionen ein werbewirksames Ganzes. Photo SVZ

The display windows of the Swiss Credit Bank on Bahnhofstrasse at Zurich are traditionally made available twice each year to the Swiss National Tourist Office for publicity purposes. The last winter display, which comprised 16 windows, presented a series of humorous suggestions for restful holidays in snow and sun.

Deux fois par an, le Crédit Suisse met à la disposition de l'Office national suisse du tourisme ses vitrines de la célèbre Bahnhofstrasse, à Zurich. L'exposition d'hiver indiquait avec humour les moyens les meilleurs de passer de reposantes vacances de neige sous l'éclatant soleil des hauteurs. La conception des 16 vitrines était l'œuvre de Gérard Miedinger. Les montages photographiques ont été exécutés par Michael Wolgensinger. Fridolin Tschudi, dont on déplore le décès récent, avait composé des rimes légères et persuasives. Elles figurent parmi les dernières compositions de ce poète d'une humaine philosophie.

Per tradizione, due volte all'anno, le vetrine del Credito Svizzero, in Bahnhofstrasse a Zurigo, sono cedute all'Ufficio nazionale svizzero del turismo perchè vi esponga i suoi richiami pubblicitari. Quest'inverno, nelle sedici vetrine venne presentata una serie di consigli faceti sul modo di trascorrere vacanze riposanti tra la neve e al sole: ai disegni di Gérard Miedinger ed alle fotocomposizioni di Michael Wolgensinger s'accompagnava un sapido commento in distici che recano inconfondibile l'impronta dell'autore, il poeta Fridolin Tschudi, da poco scomparso.

FESTLICHER VORFRÜHLING IM KUNSTHAUS ZÜRICH

Zwei bedeutende Ereignisse werden dem Kunsthaus Zürich in diesen Wochen Besucher aus weitestem Umkreis zuführen. Bis Mitte März bleibt nämlich die bedeutende Gemäldeschau zugänglich, welche «Die neue Galerie des Kunsthistorischen Museums Wien» in ihren wesentlichen Teilen überblicken lässt. Dieses weltberühmte Museum besitzt neben seinen hervorragenden Beständen an Werken der alten Meister auch eine hochbedeutende Sammlung von Gemälden und Plastiken des 19. Jahrhunderts, die jedoch wegen Platzmangels leider seit etwa drei Jahrzehnten nicht mehr gezeigt worden ist. Um so dankbarer bewundert man jetzt in Zürich die gastweise ausgestellten Gemälde der grössten deutschen und französischen Maler des 19. Jahrhunderts. Es genügt, Namen wie Caspar David Friedrich, Adolph Menzel, Anselm Feuerbach, Hans von Marées, Arnold Böcklin, Max Liebermann und Hans Thoma wie auch vor allem Delacroix, Géricault, Corot, Courbet, Monet, Renoir, van Gogh und Cézanne zu nennen, um für diese grosse Ausstellung zu werben.

Eine zweite, thematisch besonders anziehende Ausstellung ist in Zusammenarbeit mit London verwirklicht worden. Sie bietet erstmals einen kunsthistorisch vollgültigen Überblick über «Die Schule von Pont-Aven und Paul Gauguin» und illustriert damit eine bedeutungsvolle Episode des Kunstlebens im späten 19. Jahrhundert. In dem bretonischen Dorf Pont-Aven scharte sich um Paul Gauguin und Emile Bernard eine Malerkolonie, die sich von der ursprünglichen, naturhaften Umwelt einen heilsamen Einfluss auf die innere Neubelebung der Malerei versprach. Auch der Schweizer Maler Cuno Amiet liess sich für einen Aufenthalt im Kreise dieser fern von Paris neue Wege suchenden Künstler gewinnen. Von ganz besonderem Interesse ist jedoch der Geist von Pont-Aven für die Entwicklung des Malers Paul Gauguin geworden, der in der Abkehr vom Impressionismus die innere Befreiung in Pont-Aven suchte, bevor er sich von der europäischen Kunstwelt endgültig abwandte und auf einer Südseeinsel heimisch wurde.

EINIGE KÜNSTLER UNSERER ZEIT

In den sich pausenlos aneinanderreihenden Ausstellungen im Athénée in Genf kommt der grossen Bilderschau zum Gedenken an Eugène Martin besondere Bedeutung zu. Sie soll am 26. März eröffnet werden und bis zum 20. April dauern. Eugène Martin, der von 1880 bis 1954 lebte und die Malerei zuerst nur als Freizeitbeschäftigung betrieb, dann aber ein hochgeschätztes Mitglied der Genfer Künstlerschaft wurde und während Jahren die Gesellschaft der Schweizer Maler und Bildhauer auf vornehme Art präsidierte, gilt als klassischer Darsteller der Genfer Stadt und Seelandschaft. Seine diskret akzentuierten, unpathetischen Bilder gehören zum Besten der Genfer Malerei der letzten Jahrzehnte. – In der Kunsthalle Bern dauert die repräsentative Ausstellung zu Ehren des Berner Bildhauers Max Fueter noch bis zum 27. März. Der 1898 geborene Künstler schuf eine grosse Zahl von Bildnisbüsten und vielbeachtete Werke öffentlicher Kunst. – Die Kunstabteilung des ungemein vielseitigen Museums zu Allerheiligen in Schaffhausen zeigt bis zum 3. April Werke von Heinz Dieffenbacher und Ferdinand Tissi.

ERWEITERUNG DES PANNENHILFSDIENSTES

Bekanntlich führen die grossen Automobilverbände unseres Landes seit Jahren einen Pannendienst mit Hilfe von Patrouilleuren durch, der sich längst als überaus wirksam und wertvoll bewährt hat, aber nicht das ganze schweizerische Strassennetz zu erfassen vermag. Um nun diesem Mangel abzuhelfen und die Pannenhilfe über alle befahrenen Strassen der Schweiz und des Fürstentums Liechtenstein auszuweiten, haben der Automobil-Club und der Touring-Club der Schweiz mit dem Autogewerbeverband der Schweiz eine Vereinbarung für einen gemeinsamen Pannendienst abgeschlossen, die hierfür eine ausbaufähige Grundlage schafft. Im Rahmen dieser Vereinbarung und aufgrund der zwischen den Clubs und den in Betracht kommenden Garagen direkt abzuschliessenden Verträge wird dieses Jahr ein Turnus-Pikettdienst der Garagen sich über jene Gegenden erstrecken, in denen der Pannendienst nicht von den Patrouilleuren versehen werden kann. Es besteht aufgrund der bisherigen Versuche durchaus die Aussicht, dass sich auf diese Weise ein Pannendienst aufbauen lässt, der überall und zu jeder Zeit den Motorisierten zu Hilfe zu kommen imstande sein wird.

MIT NEUEN LUFTBAHNEN UND LIFTS IN DIE BERGE

Die touristische Aufrüstung der Kurorte durch Erstellung neuer Transportmittel schreitet unentwegt fort. Der Graubündner Kurort Lenzerheide-Valbella hat sein ideales Skigebiet am Stätzerhorn um zwei neue Skiliffts bereichert und damit ein wohlabgestimmtes Zusammenspiel der Transportmittel in diesem Gelände geschaffen. Von der Alp Stätz, die nun mittels eines kurzen Lifts bequemer zu erreichen ist, hat der Skifahrer die Wahl zwischen dem bisherigen Stätzerhornlift und dem neuen Lift auf das 350 Meter höher gelegene Stätzertäli. Von allen Bergstationen aber bieten sich ihm lohnende Abfahrten verschiedenster Schwierigkeitsgrade. Der von Churwalden hier heraufführende Skilift wurde in einen Sessellift umgewandelt, und ein neuer Lift von Parpan nach Sardons steht vor der Inbetriebnahme. – Ein neuer Skilift, als vierter im Wintersportgebiet von Müren, ist kürzlich von der Schilthornbahn AG, Müren, dem Betrieb übergeben worden. Dieser «T-Bar-Lift», nordwestlich der Schilthornbahnstation Birg erstellt, überwindet bei einer schrägen Länge von 641 Metern mit einer Geschwindigkeit von 3,1 bis 3,3 Metern in der Sekunde in einer mittleren Steigung von 24,5 Prozent eine Höhendifferenz von 271 Metern. Seine Förderleistung beträgt 800 Personen in der Stunde. Die Anlage wird dank dem Schneereichtum dieses Hochtals über Müren auf 2400 bis 2700 Meter Höhe bis in den Sommer hinein benützt werden können. – Am Monte Arbostora südlich von Lugano sind gegenwärtig Bauarbeiten im Gang. Geht es doch darum, von Melide, dem Ferienort am Westende des Sees über den Luganersee, nach dem auch kulturhistorisch berühmten Höhenort Carona eine Luftseilbahn zu erstellen.

Veranstaltungen der kommenden Wochen Manifestations des semaines prochaines

In die Liste der Veranstaltungen werden aus Raummangel nur Anlässe aufgenommen, die über den Rahmen einer rein lokalen Veranstaltung hinausgehen

La liste des manifestations ne contient, faute de place, que celles qui dépassent le cadre des manifestations purement locales

Änderungen vorbehalten. Es wird keine Verantwortung übernommen
Changements réservés. Ces renseignements sont donnés sans engagement

Adelboden

März: 11./13., 16./17. Curling: Adelboden-Cup, Kunsteisbahn-Steine
13., 19. Eishockeyspiele
27. Schwandfeldspitz-Riesenslalom
April: Bis Ende. Frühlingsskilauf

Alt Dorf

April: 1. Restaurant Bauernhof: Frühjahrsmodenschau

Amriswil

März 16. Grosser Jahr- und Viehmarkt

Arbon

März: 20. Evangelische Kirche: Passionskonzert. Kammerchor und Bodensee-Symphonieorchester

Arosa

März. Geführte Skitouren. – Jeden Donnerstag: Standard-Riesenslalom
11./13. Curling: Frühlingsturnier
12./13. 15. Arosar Wintermehrkampf-Meeting: Abfahrt, Langlauf, Schiessen, Fechten
16., 26. Sportstadion: Eisfeste
18./20. 17. Internationaler Dreipisten-Riesenslalom
19. Eishockey: Freundschaftsspiel
April: 8./11. Kunsteisbahn: 6. Internationales Curling-Osterturnier

Ascona

März: 20. San Giuseppe (Dorfheiliger): Verteilung der San-Giuseppe-Küchlein und Prozession über den See

Auvernier

19. März/11. avril. Galerie Numaga: Chaminade, peintures

Avenches

Toute l'année. Musée romain

Baden

März: 11. Kursaal: Symphoniekonzert. Leitung: Robert Blum. Solist: Hansheinz Schneeberger, Violine
12., 19. Kurtheater: «Eine Nacht in Venedig», Operntengastspiel
26. Kurtheater: Wiener Sängerknaben
27. Aula Kantonsschule: Kammerkonzert. Heiner Reitz, Violine; Eric Guignard, Violoncello; Gustav Lehmann, Klavier
April: 2. Kurtheater: «Das Lächeln der Gioconda» von Aldous Huxley. – Antoniuskirche Wettingen: Schola Cantorum Wettingen, Winterthurer Stadtorchester. Leitung: Hubert Spöri
Das ganze Jahr. Kursaal: Täglich Nachmittags- und Abendkonzerte, Nightclub, Dancing, Attraktionen, Boulespiel. – Garten-Thermalschwimmbad: täglich geöffnet

Bad Schinznach

März: 21. Eröffnung des Schwimmbades
April: 1. Eröffnung von Golf und Tennis

Basel

Konzerte und Theater:
März/Mai. Stadttheater: Oper, Operette, Schauspiel, Ballett. – «Komödie»: Lustspiele, kleine Schauspiele, musikalische Komödien
März: Bis 20. Théâtre Fauteuil: René Quellet, Pantomime
11. Stadtcasino: Budapestzer Zigeunerorchester. – Konservatorium: Musica Helvetica
15. Musiksaal: «I Musici di Roma»
16. Musiksaal: Solistenabend Claire Bernard
17. Musiksaal: Propagandakonzert des Kantonalmusikverbandes
17./18. Martinskirche: Basler Kammerorchester und Kammerchor. Leitung: Paul Sacher